

## Referenzen:

**Krankenhaus Auf der Surheide, 22559 Hamburg - Rissen**, Frau G. Lütt, Tel. 040 – 040 – 8191 - 0 (Sept. 2000, Sept. 2001)

**Zentralklinikum, 98527 Suhl**, Dr. med. Edelmann. Tel. 03681 – 3556 – 00, (April 2001 für Kinder)

**Kinderklinik „Auf der Bult“ 30173 Hannover** (Okt. 2000, Sept. 2001, Sept. 2002 für Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie) Tel. 0511 – 8115 – 222

**Klinik Flachsheide, 32105 Bad Salzuflen** (Aug. 02 für Patienten d. Psychosomatik) Tel. 05222–398–8087

**Bürgerhospital, 70191 Stuttgart** (für erwachsene Patienten der Psychiatrie Okt. 1998, Juni 2000, Aug. 2000) Tel. 0711– 253 – 2929

## Pressestimmen:

.....„Lachen tut gut und befreit!“ - Nach diesem Motto erzählt .. Frank Jentzsch .... in seiner humorvollen und packenden Art ....

... Wenn Frank Jentzsch erzählt, hängen die Zuhörer an seinen Lippen...."

.....wird Frank Jentzsch die Gäste mit Märchen verzaubern und etwas von ihrem tiefen Hintergrund verraten und spüren lassen ..... Er begeistert durch seine Sprache. Innere Bilder leben im Zuhörer auf, die mit dem eigenen und dem Menschheitsschicksal zu tun haben..... Ein Sommernachmittag mit erzählerischem Hochgenuß ...."

## Hörer-Echo:

Eine ältere Patientin: „Nicht wahr, Sie sind Therapeut?!“

## Lebenslauf

Ich bin 1939 in Königstein bei Dresden geboren. Ein älterer Bruder las mir als Kind Grimmsche Märchen vor, bis er sie mir eines Tages in die Hand drückte: "Wenn es dich interessiert, lernst du es selber." Ich protestierte, denn es war in der alten Frakturschrift gedruckt, aber ich habe es trotzdem gelernt!

1969 begeisterte mich und meine Frau Rosemarie die Erzählerin **Friedel Lenz** (Lit.: "Die Bildsprache der Märchen") mit einem Vortrag, so daß wir von da an wöchentliche Arbeitskreise einrichteten, wo Märchen erzählt und über ihre Bedeutung gesprochen wurde.

Mein Vater hatte schon früh die Liebe zur Sprache in mir geweckt. Um so mehr würdigte ich die Kunst der **Brüder Grimm**. Hier lohnte sich das Lernen! Über 25 Jahre arbeitete ich als Architekt, dann widmete ich mich ganz den Märchen und begann öffentlich zu erzählen. Seit 1997 gebe ich **Märchen-Erzählkurse** für Eltern u. Erzieherinnen und halte **Vorträge über Märchen**.

Sehr viel verdanke ich einer Sprecherzieherin, die bis ins hohe Alter von 94 Jahren unterrichtete. Nach ihren Angaben übe ich bis heute. Deutliches Sprechen hilft nicht nur den Zuhörern, sondern belebt auch den Sprecher. Für Erwachsene und ältere Menschen erzähle ich nicht nur, sondern spreche auf Wunsch über die Bedeutung der Märchen.

Erfahrungen mit Krankheit und Krankenhaus sammelte ich durch eigene schwache Gesundheit als Kind, durch Betreuung meiner Frau bis zu ihrem frühen Tod, durch einige, zum Teil lebensgefährliche Unfälle meiner unternehmungslustigen Söhne, sowie in der Sterbebegleitung.

**Frank Jentzsch**  
**70619 Stuttgart, Davoser Weg 8**  
**Tel. 0711– 935 60 42**

[www.maerchenfrank.de](http://www.maerchenfrank.de) - [mail@maerchenfrank.de](mailto:mail@maerchenfrank.de)

# Wunder der Märchen, Zauber des Erzählens mit Frank Jentzsch



## in Kliniken

# zum Entspannen, Erheitern, Mutschöpfen und Gesunden.

## 1) Schwestern, Pfleger und Ärzte

brauchen Unterstützung. Ihnen fehlt die Zeit für längere persönliche Gespräche am Krankenbett, die manche Patienten sicherlich wünschen und brauchen könnten. Auch jungen Patienten und Kindern die Langeweile bis zur Entlassung zu vertreiben, fehlen im Alltagsbetrieb einer Klinik die Möglichkeiten.

Fernsehen, Radio, Walkman lenken ab und zerstreuen, so daß Pfleger und Schwestern nicht so häufig in Anspruch genommen werden, machen aber eher abhängig und damit innerlich schwach, anstatt nachhaltig zu stärken.

## 2) Seelische Hilfen für Kranke

Die Krankheit mag schlimm und schmerzhaft sein, sie nimmt den Menschen zeitweilig aus der Tretmühle seiner Verpflichtungen heraus. Jeder (auch der Chef) sieht: er kann jetzt einfach nicht. Er hat eine Zeitlang "Urlaub" davon, sich selber führen zu müssen. Er bekommt eine Atempause zum Überdenken seiner bisherigen Lebensgewohnheiten. Manchmal "holt" man sich eben einen Beinbruch, um vorübergehend Ruhe vor den Anforderungen der Umwelt zu haben.

Immer weniger Menschen kann der Pfarrer weiterhelfen. Sie müssen heute ihre eigenen Wege suchen. An die Stelle der Kirche tritt zeitaufwendige Psychotherapie oder Lebensberatung, für die man sich aber erst einmal öffnen muß - und wer bezahlt es?

Und so treten auf einmal wieder Märchen ins Licht der Öffentlichkeit, die Jahrhunderte ein unauffälliges Leben geführt haben.

## 3) Märchen und Schicksal

Märchen schildern Schicksalswege in Bildern, sowohl menschheitliche wie individuelle. Immer verlassen in ihnen die jungen Helden das Elternhaus und gehen in die Welt, ob nun von der Stiefmutter dazu gedrängt, oder ob sie für den kranken Vater das Wasser des Lebens suchen wollen.

Müssen nicht auch wir Gewohntes verlassen, uns auf den Weg machen, wenn wir etwas Neues lernen wollen? Wer es nicht freiwillig tut, den zwingt oft das Schicksal dazu. Lange Wege mit vielen Prüfungen werden da beschrieben, und wir Leser oder Hörer können dabei ahnen, wo wir selber stehen: welche Prüfungen wir schon bestanden haben und welche wir noch vor uns haben. Märchen ermutigen uns durch ihren guten Ausgang dazu, Einsamkeit (Krisen) auf uns zu nehmen, unabänderliche Schwierigkeiten (des eigenen Schicksals) zu bejahen. Das macht uns frei, das Mögliche zu tun, und im Tun gesunden wir und freuen uns darüber.

## 4) Lebenswege

werden in den Märchen in vielen Variationen behandelt. Der Dummling wird nur so genannt, weil er sich nicht durchs Leben trickst wie die anderen, und scheinbar naiv die Wahrheit sagt. Er bekommt aber am Ende die Königstochter zur Frau! Haben wir nicht auch die drei Brüder des Märchens in unserer Seele, von denen die beiden ältesten es erst einmal mit Faulheit und Hochmut versuchen und scheitern, bevor der Dummling hinter dem Ofen hervorkommt und auf geradem Wege alle Prüfungen besteht? Wie lange wir zum Scheitern brauchen, ist individuell verschieden. Auch folgt die Zeit im Märchen anderen Gesetzen als die Zeit unseres Wach-Lebens – vergleiche Traum-erlebnisse.

## 5) Märchenbeispiele

**Aschenputtel:** Die Stiefschwestern sind Bilder für seelische Einseitigkeiten. Bei der einen ist die Zehe zu groß: sie tippelt auf Zehenspitzen, ist eine Schwärmerin, Phantastin - bei der anderen ist die Ferse überbetont, sie stampft damit auf, wenn sie etwas will. Für sie gibt es nur handfeste irdische Tatsachen, einen Himmel kennt sie nicht. Aschenputtel bringt beides zum Ausgleich: sie kennt die schwere Arbeit im Haushalt, geht aber dreimal am Tage beten zum Grab der Mutter. Deshalb paßt ihr der goldene

Schuh. Die Stiefschwestern wollen ihre Einseitigkeit verleugnen, Zehe und Ferse abschneiden, aber die "Psychoanalytiker" auf dem Haselbäumchen (die Tauben) entlarven die "Verdrängung".

**Rotkäppchen:** Steckt unsere Zivilisation heute nicht in dem dunklen, engen Wolfsbauch? Der Mensch mußte zwar vom Weg abgehen, um selbständig zu werden, aber was fängt er mit den vielen "Blumen" an, die er aus ihrem Lebens-Zusammenhang gebrochen hat? Wenn sich unsere Seele im Spiegel sehen könnte, würde sie dann nicht auch über die großen Augen und Ohren erschrecken, mit der sie die sinnliche Welt gierig in sich aufgenommen hat, über die großen Hände, die alles raffen, den großen Mund, der sich alles einverleiben will? Heute gibt es schon wieder Jäger, die Licht in die Sache bringen!

## 6) Original Grimm - oder modern?

Würden wir "Reinecke Fuchs" von Goethe oder "Faust I" - in unsere Alltagssprache übersetzen, damit sie heute nicht befremden? Ich habe die Erfahrung gemacht, daß meine Zuhörer der Originalsprache gebannt lauschen. Sie stellen keine Zwischenfragen, weil sie nicht davorstehen und beurteilen, sondern zusammen mit dem Erzähler durch die Bilder wandern.

Die genaue, klare Sprache der Brüder Grimm birgt viele Geheimnisse an Rhythmus und Klang. Es ist nicht nur die Information, die man schnell versteht und als "verstanden" abhakt, sondern der Genuß an der künstlerischen Form der Sprache, die erfreut, ernährt und stärkt, und die man immer wieder hören möchte.

## 7) Märchen – Hilfe in der Krise

Die Menschen hungern nach der bildenden Kraft dieser Sprache und nach den prophetischen Bildern der Märchen, die ihnen zu Begleitern und Helfern in schwierigen Lebensabschnitten werden können.

(siehe → Homepage / "Klinik" u. "Psychiatrie")